

„Carpe diem“: Zeller Künstlerin stellt noch bis zum 24. Mai in Bensheim ihre Acrylbilder aus

Malerin Ursula Speck will in Farben schweigen

Von unserer Mitarbeiterin
Eva Bamtbach

BENSHEIM. Allerbeste Stimmung im Rathaus: Bei der Eröffnung der Ausstellung von Ursula Speck im dritten Stock sorgte schon die Musik für gute Laune. Florian Hofmann an der Gitarre und Christian Seeger am Saxofon brachten die zahlreichen Besucher am Sonntag mit Swingstücken wie „Bei mir bist du schön“ in Schwung. Bürgermeister Rolf Richter freute sich in seiner Begrüßungsansprache über den Andrang und das anhaltende Interesse, das den Ausstellungen in der Rathausgalerie entgegengebracht wird.

Noch bis zum 19. Mai zeigt nun die in Zell wohnende Künstlerin Ursula Speck dort ihre überwiegend nicht gegenständlichen Acrylbilder. Dass die Musik überwiegend von so mitreißenden Klängen bestimmt war, lag auch an der Auswahl der Stücke durch die Künstlerin, die in der Malerei Kraft, Lust und Leidenschaft findet. „Carpe diem“ hat sie ihre Ausstellung überschrieben – was nicht unbedingt mit „Nutze den Tag“ übersetzt werden muss, sondern besser mit so etwas wie „Genie-

ße den Tag“. Für die Künstlerin ist dasa nicht nur das Thema der Ausstellung, sondern es bestimmt ihren Zugang zur Kunst generell, die für sie das Glück bedeutet, einfach etwas schaffen zu können – ohne Gedanken an Nützlichkeit oder Verwertbarkeit.

„Es macht mir keinen Spaß, etwas wiederzugeben. Ich will spielen, entdecken, etwas erfinden, die Leere füllen, in Farben schweigen – das finde ich spannend“, sagt Ursula Speck. Und sie schwärmt von dem Erfolgserlebnis, das entsteht, wenn ein Bild gelungen ist.

Beim Malen schöpft sie alle Mittel aus: Sie trägt die Farbe nicht nur mit dem Pinsel auf, sondern auch mit dem breiten Spachtel, mit den Fingern, leeren Verpackungen oder zerknülltem Papier. Und auch das Farbmateriale selbst muss nicht aus der Tube kommen, sondern kann auch aus Birkenrinde, Asche oder Sand bestehen.

Geprägt sind die entstandenen Bilder von Spontanität und von einem inneren Rhythmus. Wiederholungen und Akzente, vertikale Unterteilungen und ineinanderfließende Farbflächen erinnern an die inei-

inanderverwobenen Töne eines Musikstücks, die sich manchmal klar voneinander absetzen und ein anderes Mal einen Teppich von Klängen bilden. Die Bilder sind von Farben bestimmt, die eine warme und doch intensive Wirkung haben. Der Effekt verdankt sich der dunklen Grundierung der Leinwand, mit der die Künstlerin jede Komposition beginnt.

Ursula Speck war zunächst Leiterin einer pädagogischen Einrichtung für Kinder. 20 Jahre lang arbeitete sie anschließend als Musikpädagogin an der Musikschule Heppenheim. Schon dabei verband sie die bildende Kunst mit Musik, vor allem Rhythmik.

Im Jahr 2001 begann die Künstlerin parallel dazu ernsthaft mit der eigenen Malerei. Sie lernte bei Armin Liebscher beim BKK Mannheim, bei Konstantin Voigt an der Kunstakademie Mannheim und bei Juliana Jaeger, Darmstadt. Sie bildete sich im perspektivischen Zeichnen (Karen Shahverdyan) und im Porträt (Else Martin) weiter.

In der Region ist sie durch die Teilnahme an Ausstellungen der Gruppe ku-be-art bei den Kunst-



Die Zellerin Ursula Speck stellt in der Bensheimer Rathausgalerie unter der Überschrift „Carpe diem“ aus.

BILD: THOMAS NEU

freunden Bergstraße oder auch von den ArtB-Ausstellungen in der Bensheimer Galerie am Markt bekannt.

Für Ursula Speck ist es wichtig, ihre Bilder für den Betrachter offen zu halten. Ihren fast immer ohne jeden Gegenstandsbezug komponier-

ten Bildern gibt sie deshalb Titel, die Raum lassen. Der Betrachter soll das Spiel mit Farben und Formen aufnehmen können und weiter führen, etwa, indem er eigene Interpretationen und Assoziationen mit einbringt. „In den vielen Schichtungen und Überlagerungen kann man

dann vielleicht den sanften Klang der Töne spüren oder ahnen“, sagt Ursula Speck.

Die Rathausgalerie ist von montags bis freitags ab 8 Uhr geöffnet, dienstags bis 17.30 Uhr, freitags bis 12 Uhr und an den anderen Tagen bis 15.30 Uhr.